

Comeback mit Einzeltitel

Tischtennis:
Blasberg trumpfte auf

Von Joachim Breitbach

War das ein Comeback für Tischtennis-Seniorin Marianne Blasberg. Nach der Überwindung einer längeren Krankheit und anschließender Reha (mit „reichlich Training“ in Saal münster) war Tischtennis-Seniorin Marianne Blasberg vom Verbandsligisten FTV 1880 gerade wieder rechtzeitig fit genug, um bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften in Hude/Niedersachsen zu starten. Zwar kehrte die mehrmalige Europameisterin „nur“ mit einem Titel – und zwei dritten Plätzen – heim, doch war sie dennoch zufrieden.

„Ich habe meine lange Pause schon etwas gemerkt“, konstatierte sie, „und im Einzel musste ich in der K.o.-Runde auch einmal eine zehnmündige Verletzungspause einlegen, weil es mir nicht gut ging. Aber ich bin zufrieden“.

Auf dem Weg zum Titel der AK75 gewann Blasberg erst ihre drei Gruppenspiele (gegen Sigrid Matthias 3:1, gegen Ilse Lantermann 3:0 und gegen Vera Uwira 3:1), schlug danach im Viertelfinale Margret Nonnenkamp 3:0 (11:8, 11:7, 13:11), gewann anschließend im Halbfinale gegen Regine Isern 3:1 (11:9, 4:11, 11:3, 11:8) und bezwang im Finale Sigrid Matthias 3:1 (11:4, 18:16, 9:11, 13:1).

Im Doppel-Semifinale scheiterte die FTVerin, die in der kommenden Saison wieder im Verbandsliga-FTV-Quartett aktiv sein will, mit Partnerin Poplawska 2:3 (11:5, 8:11, 8:11, 11:3, 7:11) am Vizemeister-Doppel Kück/Wollesen, im Mixed-Semifinale verlor sie mit Hartmut Schnell gegen Isern/Ohm 2:3 (8:11, 11:6, 4:11, 11:5, 5:11).

Im Laufschrift zum großen Traum

Leichtathletik ART-Sprinterin Maïke Schachtschneider hofft auf eine Profikarriere

Von Mareike Scheer

Die 18-jährige ART-Leichtathletin Maïke Schachtschneider ist Samstagvormittag bei der Deutschen Meisterschaft in Bochum/Wattenscheid mit ihrer viermal 400-Meter-Staffel in der weiblichen U-20-Klasse mit einer Saisonbestleistung von 3:51.74 Minuten die große Favoritin. Vier Stunden später startet die Drittplatzierte der U-20-WM des Vorjahres im estnischen Tallinn in der Einzelkonkurrenz der Damen. Als Küken hat sie mit der zehntschleunigsten Zeit des Jahres in 54,37 Sekunden dennoch die Chance auf den Finallauf.

Seit zwei Wochen ist die deutsche Nachwuchshoffnung mit der Schule fertig. Nun soll der Fokus ganz auf den Sport gelegt werden. „Nachdem mein Trainer mir gesagt hat, was ich als Profi erreichen kann, hat dieser Wunsch Vorrang“, betont Schachtschneider, die ihr Ziel, die erneute Teilnahme bei der U-20-WM vom 10. bis 15. Juli im spanischen Barcelona, fest im Visier hat.

Große Bürden

Die Norm hat die Läuferin bei einem Wettkampf in Zeven mit Persönlicher- und Jahresbestzeit Ende Mai bereits geschafft. Und nimmt dafür große Bürden auf sich. Sechsmal die Woche wird zwei bis drei Stunden lang trainiert. Hinzu kommen lange Fahrtzeiten. Denn die 18-Jährige wohnt in ihrer Heimat in Solingen. In der Klingensstadt hat alles begonnen. Kaum konnte das Ausnahmetalent die ersten Schritte machen, begann die spätere Karriere in einer Kindergruppe mit dem Schwerpunkt auf die



Im Sprint zur Weltmeisterschaft: ART-Top-Läuferin Maïke Schachtschneider.

Leichtathletik. Schließlich ist der Vater ein guter ehemaliger Sprinter, lief die 100 Meter in elf Sekunden. Anschließend ging es in die Leichtathletikabteilung des Ohligser TV. Doch schnell war klar, dass sich der Verein die Kosten für

eine Spitzengruppe nicht leisten kann. Gleiches Schicksal ereilte die Laufgruppe von Schachtschneider ein Jahr später beim TuS Lintorf. Seit dem ist das Team mit Trainer Sven Timmermann beim

Bis die Läuferin vor zwei Monaten volljährig wurde und ihren Führerschein erhielt, mussten Fahrgeheimenschaften gebildet werden, damit die Tochter aus Solingen zum Training kommt. „Erst vor zwei Jahren habe ich mich dann auf die vierhundert Meter spezialisiert. Dafür ist meine Ausdauer einfach genau richtig. Vorher bin ich auch längere Strecken gelaufen und habe mich im Weitsprung ausprobiert. Aber Sprinten macht einfach am meisten Spaß. Und wenn man dann auch Erfolg hat und der Trainer einem erklärt, wo man hinkommen kann, will man dieses Ziel vor Augen auch erreichen“, betont Schachtschneider.

Von der Schulbank zur Polizei

Ganz will die zielstrebige Athletin ihre nebensportliche Karriere jedoch nicht aufgeben. „Nach den Ferien drücke ich wieder die Schulbank. Ich habe gemerkt, dass die Richtung meines Fachabiturs doch nichts für mich ist. Ich will mein Vollabitur nachholen und danach entweder an der Sporthochschule in Köln Kommunikation und Management studieren oder über den Bundeskader zur Polizei oder dem Grenzschutz gehen“, so Schachtschneider.

Nach ihrer aktiven Zeit würde sie gerne gern als Eventmanagerin arbeiten: „Ich musste früh lernen, mir meine Zeit einzuteilen. Zudem kann ich nicht lange ruhig sitzen. Mir wird in Pausen schnell langweilig. Ich bin es einfach gewohnt auf dem Sportplatz zu stehen und mich zu betätigen. Da würde dieser Job gut passen.“ Mit ihrem Elan sollte die Läuferin auch diese Hürden ohne Probleme überwinden.

Oldie-Quartett triumphierte

Tennis: Erfolgreiches RTC-Turnier

Beim 6. RTC-Turnier um den Spobox-tv-Cup triumphierten in vier von neun Altersklassen-Wettbewerben die Tennis-Oldies aus der NRW-Landeshauptstadt. Reinhilde Adams (AK60, TC Rheinstadion), der Kaiserswerther Bundesliga30-Spieler Mark Joachim, Dan Nemes (AK60, TC Rheinstadion) und Eddy Evenkamp vom DSD waren in Ratingen nicht zu schlagen.

Im Kampf um den Turniersieg und die zu vergebenden DTB-Ranglistenzählerpunkte besiegte Adams nacheinander Renate Klein (CTC Krefeld; 6:0, 6:0), Cilly Muther (TV Wülfrath; 6:2, 6:1) und Anita Henscheid (RTHC Leverkusen; 6:3, 6:0) und sicherte sich damit 422 Ranglistenzähler. J.B.

Die Ergebnisse in der Übersicht:

AK30, Halbfinale: Joachim – Carsten Gröger (TC Lingen) 6:3, 6:3; Finale: Joachim – Holger Zühlsdorf-Pavlovik (Ratinger TC) 6:1, 6:3.

AK60; Halbfinale: Nemes – Alfred Cremer (BW Neuss) 6:1, 6:0; Finale: Nemes – Paul Schulte (RTC) 6:4, 6:4.

AK65; Halbfinale: Evenkamp – Bernd Teichmann (TV Aschaffenburg) 6:4, 5:2 Aufgabe; Finale: Helmut Nachtigall (TC Babcock) 6:2, 6:3.

AK50; Jürgen-Wolfgang von Ameln – Bernd Richardt (TC Geithe) 3:6, 6:1, 4:6).

AK30; Anke Stirken (BW Dinslaken) – Sandra Hein (TC Bad Honnef) 6:0, 6:0.

Damen40; Agnieszka Weyergans (Rodenkircher TC) – Karen Seele (Ratinger TC) 6:3, 6:0.

AK50; Susanne Piette (ETUF Essen) – Gunda Jacks (TC Dinslaken) 7:5, 6:1.

Vier Titel! Viktoria auf großer Siegesfahrt

Wildwasser Bei den Deutschen Meisterschaften holten Talente des Kajak Club zwölf Medaillen

Von Joachim Breitbach

Es gab Zeiten, da war der Kajak Klub aus Hamm, der sich dem Wildwassersport verschrieben hat, das sportliche Aushängeschild der NRW-Landeshauptstadt. 15 Goldmedaillen, 24 Silbermedaillen und 15-mal Bronze bei Weltmeisterschaften waren bis 2011 die Ausbeute. Seit aber Assen wie der fünfmalige Weltmeister Thomas Koelmann, die Geschwister Alena, Claudia, Christian und Uli Andree, Patrick Driesch, Alexandra Heidrich, Stefanie Küpper oder ihre Vorgänger den Fokus auf Familie und Beruf legten, sind Erfolge bei nationalen und internationalen Wettkämpfen seltener geworden und meist auf die Talentgruppe beschränkt.

Kuchta: „Wir kommen wieder“

Was Ex-Bundestrainer Heinz Kuchta nicht beirrt. „Wir kommen wieder. Unser Nachwuchs ist top. Es dauert noch etwas, bis wir auch bei den Großen wieder vorne mitfahren.“

Ganz ist der Kajak Klub Hamm jedoch zur Freude des ins zweite Glied zurückgetretenen Erfolgstrainers Heinz Kuchta, der „Heini“ gerufen wird, nie aus den Schlagzeilen verschwunden. Vor zwei Jahren übergab Kuchta sein Traineramt an seine Schülerin Jana Huppertz. Nachdem diese ihren Trainer-B-Schein bestanden hatte. Allerdings ist Kuchta noch viermal in der Woche auf dem Wasser und bei seiner 25-jährigen Nachfolgerin als Ratgeber gefragt.

Nachdem im Vorjahr die Junioren Finn Hartstein und Malte Reinartz bei der WM groß auftrumpften, verstärkte die selbst noch aktive Huppertz ihre Anstrengungen. Das zahlte sich in diesem Jahr bei den Deutschen Meisterschaften aus. „Zwölf Medaillen haben wir in Murau geholt“, freute sich die in Wuppertal Sport und Mathematik auf Lehramt studierende Trainerin.



Viktoria Müller zähmte auf dem Weg zum KI-Sprint-Titel das Wildwasser. FOTO: KCD

„Aber ich habe erstmals Verantwortung und den Druck gespürt, den man als Vereinstrainer einer großen Gruppe hat. Man hat während der Zeit der Titelkämpfe keine ruhige Minute. Wenn es Abend ist, dauert es

eine Weile, bis man abschalten und schlafen kann. Das alles ist aber die Mühe wert. Mit Heini habe ich einen großartigen Unterstützer. Eltern und Betreuer waren stets eine große Hilfe“, so Huppertz begeistert.

Fleißigste Medaillensammlerin

Fleißigste Medaillensammlerin war die 13-jährige Viktoria Müller. Die bescheidene und zurückhaltende Achtklässlerin war mit vier Titeln die erfolgreichste Aktive der Titelkämpfe

fe auf der Mur. Müller war sogar so gut, dass einige ihrer Zeiten im älteren Jahrgang für Spitzenplätze gereicht hätten.

Besonders begeistert waren Hendrik Sawukaytis und Jannik Homann von ihr. Denn sie zog die beiden im Schüler-Mannschafts-Wettbewerb mit zur DM-Goldmedaille. Wobei Vorsitzende Cornelia Egerlandt schwärmt: „Der Zusammenhalt der Gruppe ist riesig.“

Dass die „Kiddis“ des KCD die beiden Ex-Weltmeister im Canadier-Zweier, Patrick Driesch/Uli Andree zwischendurch als Meister feierten, weil die Zeitnahme defekt war, rundete die Geschehnisse auf der viel (Wild-)Wasser führenden und schwer befahrbaren Mur ab. Die beiden Routiniers wussten es nämlich schon bei ihrer Zielankunft besser.

Die DM-Ergebnisse des KCD:

Viktoria Müller (KI, Schülerin A): 1. Platz Sprint und Classic.
Lena Sawukaytis (KI, Schülerin B): 1. Platz Sprint, 2. Platz Classic.
Hendrik Sawukaytis (KI, Schüler A): 3. Platz Sprint, 4. Platz Classic.
Schüler-Team Viktoria Müller, Jannik Hohmann, Hendrik Sawukaytis: 1. Platz Sprint, 1. Platz Classic.
Johannes Egerlandt (CI, Jugend): 2. Platz Classic, 4. Platz Sprint.
Finn Hartstein (KI, Junioren): 2. Platz Sprint, 3. Platz Classic.
Yannik Lemmen (KI, Junioren): 4. Platz Classic.
Benedikt Müller (KI, Junioren): 4. Platz Sprint.
Junioren-Team, B. Müller, F. Hartstein, Lemmen: 2. Platz Classic, 2. Platz Sprint.
Andree/Driesch (CII, Herren): 4. Platz Classic.

Kampf um Olympia-Tickets

Leichtathletik ART-Talente in Wattenscheid

Von Bernward Franke

Am Samstag kommt es bei den Deutschen Meisterschaften im Wattenscheid Lohrheide-Stadion zum großen Showdown um die Olympia-Tickets in der deutschen Viermal-100-Meter-Staffel. Ganz groß im Rennen ist auch die 21-jährige ART-Top-Sprinterin Carolyn Moll. Derzeit gilt sie als Nummer sechs im deutschen Damen-Sprint, was zum London-Ticket reichen könnte, wenn der Deutsche Leichtathletik-Verband das Gesamtkontingent von sechs möglichen Staffel-Sprinterinnen ausschöpft.

Heimspiel als Vorteil

Die Abstände bei den letzten Olympia-Testrennen waren so eng, dass exakte Prognosen unmöglich sind. Es wird auf die Tagesform am Samstag (Vorläufe um 17.05 Uhr, Finale 18.50 Uhr, ZDF sendet live) ankommen. Molls Hauptkonkurrentin Yasmin Kwadwo hat den Vorteil eines echten Heimspiels.

Geht es für Moll hauptsächlich um das London-Ticket, so will sich Langstreckler André Pollmächer (Rhein-Marathon) nach dem Aus seines Olympia-Traums im Marathonlauf aufgrund einer Hüftverletzung wenigstens noch zu den Europameisterschaften in Helsinki im 10 000 Meter-Lauf retten, die Ende des Monats ausgetragen werden. Pollmächer läuft in Wattenscheid die 5000 Meter (Sonntag, 16.35 Uhr, ARD sendet live) und wird als Leistungsnachweis wohl eine Zeit von unter 14 Minuten anbieten müssen.

In Wattenscheid will der 21-jährige ART-Mittelstreckler Fabian Fiege, der als Student in den USA zuletzt

für Furore gesorgt hat (800 Meter in 1:49,83 Minuten) zu gerne in den Endlauf kommen. Fiege traf gestern wieder in Düsseldorf ein und dürfte mit Jetlag zu kämpfen haben. Eine vorherige Rückkehr war nicht möglich, da er fast das Finale der höchsten amerikanischen Studenten-Meisterschaften (NCAA-Meisterschaften) in den Staaten erreicht hätte und von seinem Team der Uni Memphis (Tennessee) keine frühere Rückreise-Erlaubnis erhielt.

Finalchancen im Dreisprung hat die 22-jährige ART-Dreispringerin Eva Linnenbaum (zuletzt NRW-Meisterin). Für Wattenscheid qualifizieren konnten sich auch die 18-jährigen ART-Läuferinnen Maïke Schachtschneider (siehe dazu auch obiger Text) und Laura Vierbaum (Nr. 19 der Meldeliste im 800-Meter-Lauf in 2:09,05 Minuten). Da die beiden auch für die U-20-WM (Mitte Juli in Barcelona) in Frage kommen, denkt Trainer Sven Timmermann derzeit nur an einen Einsatz in der viermal 400-Meter-Staffel der ART-Jugend nach.



André Pollmächer. FOTO: UWE SCHAFFMEISTER